Laibacher Zeitung

N^o 89.

Dienstag, den 6. November 1827.

Laibach.

Das große, für die Cultur einer ausgedehnten Erdoberfläche von beynabe drey Quadratmeilen so wichtige Unternehmen der Morastentumpfung, welches Laibach und die umliegende Gegend der huldvollen Sorgfalt und Vaterliebe unsers allergnädigsten Monarchen verdankt, schreitet in seinen glücklichen Resultaten bereits so wohlthätig vorwärts, daß die Austrocknung des Morastes sich jedem Beobachter durch mehrere auf demselben angelegte Verbindungsstraßen und das fruchtbare Gedeihen vieler cultivirter Strecken schon ißt unverkennbar darbiethet. Wir behalten uns, für ein andermahl die näheren Details einer eben so segensbringenden, als kostspieligen Unternehmung bevor, welche der Huld und Sorgfalt Kaiser Franzens ein unvergängliches Denkmahl für die späteste Nachwelt gründen wird.

Heute erwähnen wir nur einer Arbeit, welche mit jenen großen Operationen in Verbindung steht, und seit vier Monaten mehrere Hundert Menschen und eine angemessene Anzahl Fuhrn beschäftigt. — Es ist dieß jener Durchschnitts-Canal, welcher durch einen Theil des freyherrlich Codellischen Gutes Tburn in einer Länge von 398 Klaftern gegraben wird, und den Zweck hat, die Serpentine des Laibachflusses, welche sich von der Gadnerischen bis zur Malitschischen Mühle krümmt, abzuschneiden, und durch den hiedurch bewirkten geraden Lauf des Flusses eine größere Wassermasse mit größerer Schnelle abzuleiten.

Da dieser Canal, dessen Sohle mit jener des bereits ganz gereinigten und regulirten Laibachflusses gleiche Tiefe hat, eine Breite von 17 Klaftern an dem obern Rande, und von 13 Klaftern an der Sohle mißt, so besteht die Aufgabe zu dessen vollständiger Durchgrabung darin, eine Masse von 15,494 Kubik-Klaftern auszuheben, welche aus grobem Schotter und feinerem Material, dann aus sogenannten Schotterauten und aus Fel-

sen besteht. — Seit dem 19. Junius wurde von dem Ersteller dieser Arbeit, Johann Gruber, bürgerlichem Handelsmann aus Villach, wie bereits erwähnt, mit mehreren Hundert Händen gearbeitet. — Um jedoch bey der nun zu besorgenden Regenperiode das Unternehmen schneller zu fördern, und in der contractmäßigen Frist zu beenden, holte Gruber neuerdings 56 Doppelte Fuhrn mit 112 Pferden bespannt, aus dem Gailthale in Oberkärnthen ab. — Wir hatten vor einigen Tagen das Schauspiel, diese, von ihrer eigenen Musikbände begleitet, den Unternehmer an der Spitze, in einer langen Reihe durch die Stadt ziehen zu sehen. Solcher Gestalt werden wir bald in der angenehmen Lage seyn, die Vollendung dieses wichtigen und kostspieligen Durchschnitts-Canals anzeigen zu können. —

Triest, 2. November.

Einer Schiffenachricht zufolge, pflegen jetzt alle Handelsschiffe, welche auf Sira landen, und von da nach Smyrna bestimmt sind, unter dem Schutze einer griechischen Brigantine geleitet zu werden. Man schreibt diese treffliche Anordnung dem rühmlich bekannten bayrischen Oberst-Lieutenant von Heidegger zu, dessen sehnlichster Wunsch es ist, der Seeräuberey Einhalt zu thun. (O. T.)

Lombardisch-Venetianisches
Königreich.

In der Provinz Padua hatte die Etsch plötzlich einen Wasserdamm durchbrochen. Der Bruch war drey Meter breit, und das Wasser breitete sich aus demselben schon 40 Meter weit auf den Feldern aus. Als der Wächter dieser Linie, Georg Garbin, dieß wahrnahm, stürzte er sich verzweiflungsvoll in die Oeffnung, und seinem Beyspiel folgten etwa noch 12 Bauern. Sie standen bis an die Schultern im Wasser, und indem sich einer dicht an den andern drängte, verhinderten sie das fernere Eindringen des Wassers, und bildeten aus ihren Körpern einen Damm. Indem sie vorwärts gingen,

umhüllen sie sich noch mit der Erde aus dem durchbrochenen Damm, und mit Matten, die sie vorfanden. Der Wächter Antonio Morelló leistete ihnen auch noch mit seiner Person und seinem Rathe Hilfe. Dieser sonderbare Kampf gegen das Element dauerte an 15 Minuten, in denen sie jeden Augenblick das Opfer der Anstrengung werden konnten. Endlich gelang es ihnen, ihre Oeffnung zu verstopfen. *Se. K. M. Hoheit der Erzherzog Vice-König hat den beyden Wächtern jeden 300 Lire auszahlen, und unter die übrigen 1000 Lire vertheilen lassen.* (Hst. B.)

F r a n k r e i c h.

Der Graf Capodistrias ist am 22. October von Paris nach Marseille abgereist, wo er sich nach Griechenland einschiffen wird. (Hst. B.)

S p a n i e n.

Madrid, 13. Oct. Der König hat bereits die Aufhebung mehrerer Klöster, namentlich des Klosters von Montserrat, des Hauptherds der gegenwärtigen Revolution, beschlossen. Es ist dem Könige besonders aufgefallen, das jedesmahl, wenn Gefangene zu Tarragona eingebracht werden, eine beträchtliche Zahl von Mönchen sich darunter befindet. — Der König soll an Hrn. Recacho den Befehl haben ergehen lassen, wieder nach Spanien in seinen Posten als Generalintendant der Polizey zurückzukehren, da Hr. Borilla durch seine Bedrückung friedlicher Bürger sich bereits den größten Unwillen zugezogen hat. Auch ist den Ministern befohlen, einen Organisationsplan einer allgemeinen Polizey zu bearbeiten, der dem gemäß ist, was in andern Staaten von Europa zu diesen Geschäfte gehört.

Die Gazette de France meldet aus Barcelona vom 14. October: „Die Unterwerfungen dauern fort. Schon sind zu Manresa 2 bis 3000 Flinten abgeliefert. Die Operationsdivisjon setzt ihren Zug gegen Berga, Vich und Olot fort. Die Unzufriedenen haben die Blokade von Girona und das Campourdan verlassen. Man spricht von der Reise des Königs nach Barcelona in der ersten Hälfte des Novembers. Es wird versichert, Jeps del Estanys habe sich unterworfen.“ — Aus Tarragona selbst berichtet sie vom 12. October: „Der Graf Spanna hat sein Hauptquartier zu Berga. Jeps del Estanys steht mit 8000 Mann zu Olot. Saperes (Carajel) steht noch immer zu Igualada, und Monafios zu Calof. Die Unterwerfungen dauern zu

Tarragona fort. In Tortosa und Tarragona werden die Ausschristen an den Häusern: Es lebe die Inquisition! Tod den Negros! verwischt. Der Bandenchef Castan hat von Santa Pace, zwey Stunden von Olot, an den Gouverneur von Figueras geschrieben, er wolle sich unterwerfen, wenn man ihm mit seinem Haufen den Auftrag gebe, die Rebellen zu bekriegen.“

In einem Schreiben aus Perpignan vom 16. October im Constitutionnel heißt es: „Der Graf Spanna ist gestern Abend um 9 Uhr mit 3500 Mann Infanterie und 500 Reitern in Girona eingerückt. Die Stadt wurde sogleich beleuchtet. In derselben Nacht wurden eifrig Rebellen, die in den Gefängnissen der Stadt verhaftet saßen, in die Kapelle gebracht, und sollen heute erschossen werden. Ein starkes Korps der Rebellen hat noch Olot besetzt.“ (Allg. Z.)

Großbritannien und Irland.

Das Schiff „der Atlas“, Capitän Hunt, von Madras, gegenwärtig auf der Höhe von Plymouth befindlich, hat auf der Fahrt um das Cap 18 Tage lang mit den heftigsten Stürmen kämpfen müssen. Während eines derselben, am 27. Juny in der Algoa-Bai, erfolgte eine plötzliche Detonation, und das Schiff wurde mit Feuerkugeln bedeckt. Eine derselben schlug auf den großen Mast ein, zerspaltete ihn auf zwey Drittel seiner Länge, und sprengte die stärksten eisernen Ringe, die ihn umfaßten. Andere fielen in die Oeffnung einer Pumpe, die sie zwischen den Verdecken von einander spalteten. Auf diese Explosion folgte eine noch mächtigere, die alle großen Segel zerriß, die Fenster in der Kajüte und viele andere Sachen zerschmetterte. Die Schiffsuhren und Compasse wurden beträchtlich beschädigt, und ein Compaß zeigt seitdem südlich statt nördlich. Das Schiff zog viel Wasser, und hat wahrscheinlich großen Schaden an seiner Ladung erlitten. (Hst. B.)

London, den 13. October. Die Ausgrabungen im Thames Tunnel haben günstigen Fortgang; doch wird täglich nur ein Fuß Weges ausgehöhlt. In dem westlichen Hohlwege ist keine Spur des Wassers mehr zu sehen. Die Direktoren stehen jetzt mit der Regierung wegen einer Anleihe in Unterhandlung, die ihnen, dem Vernehmen nach, gewährt werden soll. (Prag. Z.)

London, den 18. Oct. In der englischen Marine zählt man dermahl 53 Admiräle, 68 Vice-Admiräle, 69 Contre-Admiräle, 806 Kapitäne, 844 Kommandeure,

98 Lieutenants mit Kommandeurs-Rang, 98 Lieutenants etc., in Allem 7248 Offiziere und Beamten der englischen Marine. (B. v. T.)

Die neuesten Briefe aus Tripoli machten das Gerücht von Major Saings Tode immer unwahrscheinlicher, man hatte vielmehr Grund zu glauben, daß er sich wohlbehalten bey Clapperton befinde, der von dem Sultan Vello zu Kero mit ausgezeichnete Gastfreundschaft aufgenommen worden ist.

Im Laufe dieses Octobers soll zu London ein neuer Roman von Walter Scott, unter dem Titel: „Die Chronik von Cannongatte, Erzählungen meines Großvaters,“ erscheinen. (Aug. 3.)

Jonische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 23. October enthält folgende Nachrichten:

„Nach dem Versprechen der Einstellung der Operationen, welches der großbritannische und der französische Admiral von den Befehlshabern der ottomannischen Flotte, wie wir in unserem letzten Blatte anzeigten, erhalten hatten, die ungefähr zwanzig Tage, nämlich bis zur Ankunft von Nachrichten aus Konstantinopel dauern sollte, segelten die verschiedenen Schiffe, aus denen die Division der vermittelnden Flotten vor Navarin bestand, von da ab, wendeten sich nach andern Häfen, um sich Lebensmittel zu verschaffen, und ließen, als Wachtschiffe, die Fregatte Sr. Majestät, Dartmouth, und eine Fregatte Sr. allerchristlichsten Majestät zurück. Die französische Division nahm, wie es heißt, ihre Richtung gegen die Insel Poros, und Se. Excellenz der Vice-Admiral Sir E. Codrington ging am 2. d. M. mit dem Linienschiffe Asia, und der Fregatte Falbot, zu Zante vor Anker, wo er sogleich die Verproviantirung der besagten Schiffe anordnete.“

„Aus dem, was man mit Bestimmtheit erfährt, ergibt sich, daß die in Navarin stationirte ottomannische Flotte, als sie sich bloß von zwey Fregatten bewacht sah, der mit den Admirälen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jedem Hafen auszulaufen begann. An demselben Tage jedoch, wo Se. Excellenz der großbritannische Admiral zu Zante angekommen war, erschien daselbst auch die Fregatte Dartmouth, welche durch Signale den Admiral von

der Verletzung der von Seite der türkischen Flotte eingegangenen Verträge benachrichtigte. Der Admiral ging nun sogleich mit der Fregatte Falbot, und der Brigg Zebra, den einzigen Schiffen, die sich damals im Hafen von Zante befanden, unter Segel, und nahm, da er vermuthete, daß die ottomannische Flotte die Absicht habe, nach Patras zu gehen, ungeachtet des stürmischen Wetters und heftigen Regens, seine Richtung nach jenem Golf, um die türkische Flotte an der Einfahrt in denselben zu hindern. Wirklich kam die Division der türkischen Flotte am 3. gegen Tagesanbruch in den Kanal zwischen Zante und Morea, in der Richtung nach Patras. Da schickte Se. Excellenz der Admiral die Fregatte Dartmouth ab, um den türkischen Befehlshaber zu bedeuten, daß er ihn nicht nach dem Golf von Patras fahren lassen werde. Nachdem dieser erwiedert hatte, daß er bestimmte Befehle habe, in diesen Golf einzulaufen, so wurde ihm angekündigt, daß man ihn, falls er auf seiner Absicht beharren sollte, mit Gewalt daran hindern werde. Diese Festigkeit Sr. Excellenz des Admirals brachte nun jene Abtheilung der ottomannischen Flotte auf andere Gedanken, und bewog sie, nach dem Kanal zwischen Zante und Morea zurück zu segeln. Am 4. Morgens sah man eine andere Abtheilung der ottomannischen Flotte, aus drey Linienschiffen, 7 großen Fregatten und mehreren Korvetten und Brigantinen bestehend, durch den Kanal zwischen Cephalonia und Zante segeln. Nachdem diese Escadre, mit welcher das türkische Admiralschiff, an dessen Bord sich Ibrahim Pascha selbst eingeschiffet hatte, segelte, die übrigen Schiffe, die sich bey Katafoko befanden, wo Se. Exc. der großbritannische Admiral sich damals aufhielt, an sich gezogen hatte, schien sie, bis Klarenza, mit allen übrigen Schiffen den Weg gegen Süden zwischen Zante und Morea einzuschlagen. Späterhin sah man die türkische Flotte ihre Fahrt abermahls ändern, und neuerdings die Richtung gegen den Golf von Patras nehmen, allein der widrige Wind hinderte sie an der Einfahrt in denselben. Der großbritannische Admiral schlug ebenfalls, auf die von der Fregatte Dartmouth, die ganz nahe bey der türkischen Flotte war, erhaltenen Signale, die Richtung nach jenem Golf gegen Cap Papa ein. Die türkische Flotte wollte trotz allem Verboth und allen Vorstellungen, in diesen Golf einlaufen. Nun feuerte der großbritannische Admiral einige Kanonenschüsse auf diejenigen Schiffe ab, die sich zunächst befanden, und am hartnäckigsten in den Golf eindrin-

gen wollten, und zwang sie dadurch umzukehren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, sondern jede Communication mit Patras verwehrete. In der Nacht vom 4. mußte Se. Exc. der Admiral wegen des starken Windes, in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5. Abends nach dem Cap Papa zurückkehren, wo er einige andere Schiffe von der türkischen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberrest der Flotte gegen Süden zu stoßen nöthigte. Im Laufe des 6. d. M. sah man die gesammte türkische Flotte aus 53 Segeln, Linienschiffen, Freegatten und Korvetten, bestehend, in der Richtung südlich von Zante steuern; hintenher segelten vier Schiffe Sr. großbritannischen Majestät. Se. Exc. der Admiral kehrte am 8. Abends nach Zante zurück, und stand am 12. im Begriff, nach Navarin abzusegeln, wo die französische Flotte zwischen dem 13. und 14. erwartet wurde. Die russische Flotte ist gegen Ende dieser Woche bey Zante vorbeigekommen; sie wird sich ebensfalls in die Gewässer von Navarin begeben. Solcher gestalt werden sich die drey combinirten Flotten gerade zur Zeit, wo die für die Einstellung der Operationen festgesetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Hasen befinden. Wir erwarten mit Ungeduld die weiteren Maßregeln zu vernehmen, die man ergreifen wird.“

Die Zeitung von Corfu vom 6. October enthält folgende Anzeige: „Wir haben mit Vergnügen erfahren, daß der königl. großbritannische Consul zu Tripolis, Oberst Warington, einigen seiner Freunde unterm 20. August gemeldet habe, der Major Laing sey glücklich in der bisher so lange und so fruchtlos, als Reiseziel erstrebten, Stadt Timbuctu, im binnenländischen Afrika, angekommen. Dieser unerschrockene und sichtlich vom Glück begünstigte, Reisende ist diesen Angaben zufolge, in diesem „Emporium des Welthandels im Sudan“ dessen Auffuchung so vielen europäischen Reisenden (Hornemann, Wungo: Park, Königs, Ritchie u. m. a.) das Leben gekostet hat, von dem Beherrscher des Landes sehr gut aufgenommen und behandelt worden, und hatte einen Scheik nebst einer Escorte erhalten, die ihn nach der Seeküste geleiten sollten. Einige Leute von dieser Escorte waren hierauf mit der Nachricht nach Timbuctu zurückgekehrt, daß Major Laing wohlbehalten jenseits Sonsondah angekommen sey.“ (St. B.)

A m e r i k a.

Laut eines Artikels im franz. *Moniteur* sind die Feindseligkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres erbitterter als je wieder ausgebrochen. Die Blokade des la Plataflusses wird aufs schärfste beobachtet.

(Prag. B.)

V e r s c h i e d e n e s.

Bey der heutigen Gemälde-Ausstellung zu Madrid, die minder Interesse als in den vorigen Jahren gewährt, wurde auch ein Stück von Esparicio, die Landung des Königs zu Santa Maria im J. 1823 vorkellend, gezeigt, das mehr als 50 Porträts enthält.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 19. October 1827.

Herr Hope, Güterbesitzer, — Hr. Lord Seymour, Güterbesitzer, beyde von Wien nach Triest. — Hr. Freyherr Wilhelm Ubelli, Criminal-Actuar bey dem k. k. Stadt- und Landrechte in Görz, von Görz nach Wien.

Den 27. Hr. Eduard Richter v. Binnenthal, Hr. Hieronimus v. Cattanei, Hr. Philibert v. Cattanei, Hr. Johann Edler v. Finetti, Hr. Graf Hugo v. Hupn, Hr. Freyh. Anton v. Marazzi, Eleven der k. k. Theres. Ritter-Academie, alle von Triest nach Wien.

Den 29. de Felgermann, k. preussischer Lieutenant, von Triest nach Wien.

Den 30. Hr. Griot Schnell, königl. bayrischer Consul, von Triest nach Wien.

Den 1. Nov. Hr. Vincenz Langer, Herrschafts-Inhaber, von Billy nach Triest. — Hr. Franz Rajzer, Güter- und Kupferbergwerks-Director, von Agram nach Triest.

Den 2. Hr. Alexander Brown und Octavian Morgan, englische Edelleute, von Wien nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 5. Nov.: 0 Schuh, 3 Zoll, 2 Linien, ober der Schleusenbettung.

T h e a t e r:

Heute: Die Ahnfrau.

Donnerstag: Donna Diana.